

EUROPEAN NUTRITION FOR HEALTH ALLIANCE

Gemeinsam gegen den Mangel

Schätzungen zufolge sind zwischen 20 und 60 % aller Patienten im klinischen Bereich von Mangelernährung betroffen. Eine erschreckende Zahl, die mehr als Grund genug dafür bietet, sich international und multidisziplinär stärker zu verbünden, um eine optimale Ernährungsversorgung für alle zu erreichen. Dies ist das Ziel der im Jahr 2005 gegründeten European Nutrition for Health Alliance (ENHA).

Der VDOE engagiert sich in der deutschen Projektgruppe der ENHA gegen Mangelernährung und war auf der letzten Sitzung im Herbst in Brüssel aktiv vor Ort. Die stellvertretende VDOE-Vorstandsvorsitzende Ingrid Acker vertritt den Berufsverband und weiß um die Herausforderungen. Im Folgenden ihr Statement zu Brüssel und den Konsequenzen:

„Es gilt politische Entscheidungsträger, Kostenträger und Fachgesellschaften für das Thema zu sensibilisieren: ‚Wir möchten eine bedarfsgerechte Ernährungsversorgung strukturell in allen Institutionen und im ambulanten Bereich implementieren.‘ Hierfür werden u. a. valide klinische und ökonomische Daten benötigt, aber auch eine adäquate Honorierung der Leistungen. Die Aufnahme des Themas in die Curricula der medizinischen Studiengänge und die Ausbildungen der Pflegeberufe gehört ebenfalls in das Aktionspaket. Mangelernährung hat schwere Konsequenzen für die Betroffenen und führt zu einer ökonomischen Belastung für das Gesundheitssystem. Allein in Europa sind schätzungsweise 33 Mio. Erwachsene vom Risiko einer krankheitsbedingten Mangelernährung betroffen. Hierdurch entstehen europaweit Kosten von ca. 170 Billionen Euro pro Jahr.

BELASTUNG FÜR PATIENT UND SYSTEM

Auch in Deutschland stellt die krankheitsbedingte Mangelernährung eine nicht zu unterschätzende Belastung für Patient und Gesundheitssystem dar: Nach Schätzungen sind ca. 1,5 Mio. Patienten betroffen, die jährlichen Kosten belaufen sich auf ca. 9 Mrd. Euro. Die ENHA arbeitet daran, das Bewusstsein für krankheitsbedingte Mangelernährung auf EU-Ebene

und in weiteren ausgewählten europäischen Ländern zu erhöhen. Sie tagte zuletzt im Herbst 2014 in Brüssel. Ziel war es, nationale Prioritäten zu definieren und einen Beitrag zur Verbesserung eines europaweiten Ansatzes durch den Austausch bewährter Praxisbeispiele zu definieren. Zudem sollte eine gemeinsame Kampagne für eine optimale Ernährungsversorgung in Europa vorangebracht werden: Rund 80 multidisziplinäre Experten aus Europa haben die Charta unterzeichnet. Alle daran beteiligten Länder haben sich verpflichtet, die Ernährungsversorgung in Europa zu optimieren und die krankheitsbedingte Mangelernährung von Patienten in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung sowie in der häuslichen Pflege zu bekämpfen. Weitere Länder werden folgen.

ES GIBT NOCH VIEL ZU TUN – PACKEN WIR'S AN!

Fazit aus unserer Sicht: Noch gibt es jede Menge Steine, die es zu bewegen gilt: Auf unserer deutschen Agenda steht u. a. die Entwicklung eines Maßnahmen-Katalogs, um eine bedarfsgerechte Ernährungsversorgung zu erreichen. Wir sind aktuell bemüht, die Finanzierung für eine Projekt-

ENHA-Projektgruppe: Die Mitglieder

- DGEM: Prof. S. Bischoff, Prof. J. Ockenga (Projektleitung)
- Diätverband: Norbert Pahne
- Industrie: Dagmar Dehler
- VDD: Nicole Erickson
- VDOE: Ingrid Acker
- Geplante Erweiterung: Vertreter BDEM und DGG

leitung zu finalisieren. Eine kleinere Arbeitskonferenz fand im April in Dubrovnik statt, bei der Prof. Bischoff und ich die deutsche Projektgruppe vertraten. Dort gab es Gelegenheit, Strategien, Schwierigkeiten und Problemlösungen auszutauschen. Es war beeindruckend, wie viel in den aktuell 6 teilnehmenden Ländern schon erreicht wurde und was weiter geplant ist. Der gemeinsame Schulterschluss zur Optimierung der Ernährungsversorgung für mangelernährte Patienten bietet uns die Möglichkeit, die in Ludwigsburg besprochene Zusammenarbeit mit DGEM, BDEM und VDD in die Praxis zu bringen. Dadurch ergeben sich zudem Chancen, die Notwendigkeit der Ernährungstherapie als strukturelles Therapieinstrument voranzubringen – auch für andere ernährungsmitbedingte Erkrankungen.“

Ingrid Acker

- ENHA-Charta:
www.european-nutrition.org/images/uploads/pub-pfs/ENHA-Charter.pdf

Oecotrophologen gegen Mangelernährung Helfen Sie mit!

„Es gilt die Rahmenbedingungen für unsere Kolleginnen zu optimieren, sodass sie ihre Expertise einbringen können. Daher mein Appell: Wenn Sie Erfahrungen in der Arbeit mit Risikopatienten für Mangelernährung besitzen, dann kommen Sie auf mich zu. Ich freue mich über Ihren Bericht aus der Praxis. Schreiben Sie an: vdoe@vdoe.de. Denn die Vision, die wir teilen, ist: Eine weltweite optimale, bedarfsgerechte Ernährung für alle.“

Ingrid Acker